



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//  
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige  
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

**Stanyhurst, Guillaume**

**Cölln, 1691**

Vorrede.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

Das Vierdte und Letzte

Der vier Letzten Dingen/

Der Himmel.

Vorrede.

**I**h hieher haben wir  
die greuliche und ab-  
scheuliche Drachen-Lä-  
ger / und Schlangen-  
nester besichtigt / das  
under der Erden gele-  
gene Land / sambt sei-  
nen Höhlen / und Krufften / Löchern und  
Gruben durchwandert : Wir haben ge-  
sehen den mehr als Pestilenzischen Ge-  
rauch und vergiftten Luft / so auß dem  
Schwefelrauchenden Höllenschlott auff-  
steiget : Wir haben gehört das sehr  
erbärmliche Klag . Geschrey / Heulen/  
Weinen und Zähnkloppern deren Ver-  
wundten : Wir haben uns endlich  
aus dem Pech . und Schwefelreichen  
Höllischen Feuerreich heraus gerissen.  
Nun

Gute  
Ordnung  
von und  
herauff  
auff der  
Höll.

Warumb  
GOTT  
dem Men-  
schen das  
Gesicht  
übersich  
gerichtet?

Nun lasset Uns/nach dem Exempel Ebre-  
sti/ der zuvor herab gestiegen zu der Höll  
nachmahlen gen Himmel auffgefahren/  
gleicher Massen auß dem Höllischen Mo-  
rast/und stinckenden Rothlachen herauf-  
waden/unsere Häupter empor heben/und  
mit scharffsichtigen Augen den so schön  
gemahlten/und mit so viel Edelgesteinen  
als Sternen schimmerenden Pallast des  
Allerhöchsten Gottes/ und seiner Außer-  
wehltten ewig bleibende Wohnung be-  
schauen: Und/lieber/ was ist doch/das den  
Menschen/ so lang Er von GOTT entfer-  
net / und entfrembdet in diesem Elend  
umbwandert/ eigentlich zusehen kan/  
als der Himmel/das ist/sein Vaterland  
immerdar anschauen? Oder warumb  
meinen wir / das GOTT dem Menschen  
Mund und Augen übersich / dem unvernün-  
fftigen Viehe aber under sich gerich-  
tet? Die Ursach dessen gibt der geistreiche  
Bernardus, (a) Propterea DEUS rectum fe-  
cit hominem, etiam corpore ipso, &c.  
Deswegen hat GOTT den Men-  
schen/auch dem Leib nach / auffrecht  
erschaffen/und ihme/da andere Thier  
under sich / und zur Erden geneiget  
seynd / das Haupt übersich gesetzt/ das

(a) Serm. de S. Martino.

mit wann Er sein Angesicht gen  
 Himmel erhebet / so gleich auch nach  
 seiner seeligen und ewigen Wohnung  
 lauffe. Zumahlen es nicht wol anderst  
 von kan/ als das ein andächtige / treu-  
 menende Beschauung dieses hellschei-  
 nende Lands ein ganz feurige Begird/  
 Lust und Verlangen in unsern Her-  
 zen erwecke: Dann ja viel ein ander  
 Ding ist/ die Stern im Himmel/ als die  
 Erdschollen ansehen; Und ist je ein  
 grosser Unterschied zwischen dem  
 Glantz der Sonnen/ und Schatten  
 der Erde. Es scheint zwar auch auff  
 Erden ein / und anders seine Schön-  
 heit zu haben / so aber mit Ungehalt  
 immer vermengt ist: Das Gold mit  
 Roth/ das Edelgestein mit Erd / die  
 Rose mit Dörnen/ &c. Du aber / O  
 liebes Vaterland bist ganz schön/  
 und kein Mackel ist an dir: Ganz  
 schön bistu / ohne was von innen/  
 und unsichtlich ist. Nicht verge-  
 bens

Alle  
 Schön-  
 heit auff  
 Erden ist  
 mit Unge-  
 halt ver-  
 mischt.

Warumb  
der Himmel  
Caelum  
genannt.

bens wird der Himmel Caelum, quae-  
celatum, das ist / Verborgen / genannt.  
Dann wer weiß / was herrlicheres da-  
rinn verborgen? Das Vaterland se-  
hen und grüssen wir zwar / aber von  
weitem; Wir ehren / aber genießen  
der Freuden noch nit. So viel S. Ber-  
nardus.

So lasset uns dann auch hinauff; wo-  
zu ich jedermänniglich mit jenen zwei  
kleinen Wörtlein / so wir täglich in hoch-  
heiligen Mess. Opffer hören / will ermah-  
net und ermuntert haben: Sursum corda,  
Hinauff mit den Herzen / über sich!  
Bisheroh seynd euere Herzen under-  
gangen / in dem Unterland / in dem  
Schatten und Wohnung des Todes / in  
dem tieffen Abgrund der Höllen / in dem  
Centro, und Mittel. Punct der Erden  
seynd euere Herzen umgangen: Nun  
aber SURSUM CORDA, Hinauff  
mit Herz und Gemüth! Hinauff  
über die Erd / und alles was auff Erden  
steht! Hinauff über alle Gebäu und Pal-  
läst / über alle Thürn / Spitzen und Zim-  
nen: Über alles was auff Erden gema-  
chet / oder mit Erde vermenghet ist: Hin-  
auff! über alles / was under Sonn und  
Mond!

Hinauff  
mit Augen  
und Her-  
zen.

Mond/under Gestirn und Planeten / un-  
 der Luft und Feuer ist: hinauff über alle  
 Gestirn/über Firmament / und alle Him-  
 melskugeln: Gehet in die Freud des Herrn/  
 niemand von Euch nehmen wird: Ste-  
 het wie jene Galiläische Männer / und se-  
 het den Himmel an: Oder damit ich mich  
 des Wort des H. Bernardi gebrauche/ (a)  
 Vitare singulos Ordines Angelorum, &c.  
 Besuchet alle und jede Chör der En-  
 geln / die Zahl der Patriarchen / die  
 Ordnungen der Propheten / den Ehr-  
 würdigen Senat / und sitzenden Rath  
 der Aposteln; Gehet auff! und schauet  
 die von Purpur-Farben geflochtene  
 Kränlein der Martyrer: Vernun-  
 det Euch über die wohlriechende Si-  
 chenweisse Chör der Jungfrauen: Er-  
 muntert Euch auß ganker Herzens-  
 Krafft den Hönigsüssen Klang  
 des neuen Gesanges zu  
 vernehmen!

Kurzer  
 Inhalt  
 der Hirt-  
 lische In-  
 wohner.

Das